

Monziger Dampfboot



Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7 — 8 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Marseille, 24. Nov., wird telegraphirt: „Der Caire hat Nachrichten aus Konstantinopel vom 15. Nov. gebracht. Der Presse d'Orient zufolge hat der Sultan dem Admiral Bruat einen Ehrensäbel zum Geschenk gemacht, nachdem er ihn zuvor wegen der Einnahme von Sebastopol beglückwünscht hatte.

Man meldet der Pariser „Presse“ aus Kamiesch vom 9., daß von Perekop bis Simferopol jetzt drei russische Infanterie-Divisionen nebst 60 Schwadronen Kavallerie aufgestellt seien, um jeder Demonstration von Cypatoria her entgegenzutreten. Uebrigens ahme man das Beispiel der Verbündeten nach, und sei mit dem Bau einer Eisenbahn von Perekop nach Simferopol beschäftigt, um den Transport während des Winters zu ermöglichen. Dies sei nicht ein bloßes Gerücht, sondern das Ergebnis sorgfältiger Nachforschungen, die während der letzten Rekognoscirungen stattfanden; Espione und Deserteure bestätigten angeblich die Nachricht. Dieselbe steht übrigens bis jetzt in dieser Korrespondenz vereinzelt.

Aus Konstantinopel, 12. Nov., wird dem Journal des Debats geschrieben, daß Dmer Pascha auf dem Marsche nach Kutais bereits in Schanschira und sein Vortrab am Nion bereits angekommen sei. Hier habe derselbe ein bedeutendes russisches Korps gefunden, das dem Serbar den Weg versperren sollte; doch waren bereits an mehreren Punkten Uebergänge rekognoscirt und Dmer Pascha entschlossen, den Nion zu forciren. Er hatte 27 Bataillone regulärer Infanterie, und mit der Kavallerie im Ganzen 30,000 Mann. Das zweite türkische Korps, welches von Batum austrückte, geht am linken Ufer des Nion hinauf und bedroht die Russen im Rücken.

Aus Dessa, 16. Nov., berichtet man der „Wiener Ztg.“: „Es bilden hier Mützen die Garnison und selbst diese sollen bis auf 6000 Mann reduziert werden. Diese Woche noch marschiren die Moskauer Druschinen nach Nikolajeff ab. Die Kavallerie unter General Grotensheim kommt nach Teraspol, woselbst auch der genannte General sein Winterquartier aufschlagen wird. Die Strandbatterien werden mit neuen Kanonen versehen. Diese langten aus Kiew an und haben eiserne Lafettirungen. Das herrliche Wetter erleichterte ihren Transport. Chef sämtlicher Strandbatterien ist General Clemens. Auch General Torleben war dieser Tage hier, er leidet noch immer an seiner Fußwunde. Zum General-Intendanten der Flotte wurde Oberst Schwendner ernannt, bisheriger Chef der Kaiserlichen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.“

Die Ernennung Codringtons zum Oberbefehlshaber war am 10ten im Lager noch nicht offiziell bekannt gemacht worden. Er gilt unter den Soldaten für einen arbeitsamen, thätigen, Allen zugänglichen General, dem das Wohl der Truppen sehr am Herzen liegt. Dabei soll er mehrere fremde Sprachen sehr geläufig sprechen und ein leicht verfühliches Naturell haben, was in seinen Beziehungen zu den andern Commandeurs nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Ob er auch zum Führer einer großen Armee geschaffen ist, muß sich erst zeigen.

Die Engländer führen ungeheure Arbeiten aus und an eine Räumung der Krim ist gar nicht zu denken. Um jeden solchen Gedanken aufzugeben, bedarf es nur eines Blicks auf die schönen Straßen welche unsere Verbündeten bauen, auf die neue, ganz steinerne Stadt, die wie durch Zauber, neben und sogar theilweise auf Balaclava ansteht, auf die Eisenbahn endlich, die täglich weiter geführt wird. Jeden Morgen arbeiten hier

an 6000 Menschen! — Die englische Armee ist heute blühender und zahlreicher als je. Man schlägt sie auf 50,000 Mann an und sie verstärkt sich noch fortwährend. — Die neuesten Nachrichten aus Rinnburn erhielten wir durch das Geschwader. Man berichtet Wunder von den dort zum Schutze des Plazes aufgeführten Werken auf der Landseite, und wenn der Dniepr und Liman zufällig zufrieren, und die Russen dadurch in Versuchung gerathen sollten, den Plaz wiederzunehmen, so wird ihnen Oberst Danner mit seinem 95ten eine harte Nuß zu knacken geben.

Rundschau.

Berlin, 27. Nov. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Professor Dr. Richard Lepsius hieselbst zum Mit-Direktor der ägyptischen Abtheilung der Königl. Museen; so wie den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Hesse in Königsberg zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität in Halle zu ernennen; und dem Kreisgerichts-Sekretair Engelmann zu Thorn den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

— In der letzten, am vorigen Donnerstag abgehaltenen Sitzung der Bundesversammlung kam ein Vortrag des Verfassungsausschusses über die hannoversche Verfassungsfrage zur Abstimmung. Derselbe war durch eine, die einseitig in Hannover erfolgten Verfassungsänderungen betreffende Eingabe des hannoverschen Schakkollegiums veranlaßt und empfahl der Versammlung, den erhobenen Einspruch als unbegründet zurückzuweisen. Die meisten Gesandten (13 von den 17 Stimmen) stimmten dem Antrag des Ausschusses bei, den übrigen nicht instruirten Gesandten wurde das Protokoll zur nachträglichen Abstimmung offen behalten. Die Bundeskammer wurde ermächtigt, dem General v. d. Horst ausnahmsweise eine Pension pränumerando auszusahlen.

— Die Familie von der Gröben-Langheim hatte, in Folge des derselben durch Königlichen Erlaß vom 7. Juli d. J. verliehenen Präsentations-Rechts, den Landrath a. D. und Rittergutsbesitzer Otto v. d. Gröben auf Kallisten für einen Sig im Herrenhause präsentirt. Durch Kabinetts-Ordre vom 15. d. M. wurde die getroffene Wahl bestätigt und der genannte Theilhaber des gestifteten Gesamt-Familien-Fideikommisses Langheim als Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit berufen.

— Aus Veranlassung der mehrfachen, jetzt auf Eisenbahnen vorgekommenen Unglücksfälle dürften hinfür die Zugbarrieren an den Eisenbahnübergängen, welche die Sperrung dieser Uebergänge durch entfernt stehende Eisenbahnwärter ermöglichen, bei frequenten Uebergängen nicht mehr stattfinden und überall nur da, wo dem Wärter eine vollständige Uebersicht des Ueberganges und seiner Anfahrten möglich ist, angelegt werden, müssen aber unter allen Umständen mit einer vollständigen Beleuchtung des Ueberganges und einer Glockenvorrichtung versehen sein, die vor dem Herablassen der Schlagbäume deutlich vernommen werden kann.

— Bei der Haussuchung in der Wohnung eines der beiden in Potsdam verhafteten Bedienten, welche wichtige Depeschen und Aktenstücke in Abschrift verrathen, fand man noch 2000 Thlr. des Verräthersoldes in Staatsschuldscheinen. 200 Thaler baar und ein ganzes Packet solcher Abschriften sollen außerdem in der Wohnung eines höheren Beamten deponirt gewesen sein. Der Verrath spielt übrigens schon lange Zeit und seine Resultate haben ihren Weg nicht über den Kanal, sondern über den Rhein genommen.

— Ob Lunge, Leber und Eingeweide von geschlachtetem Vieh in mahlsteuerpflichtige Städte steuerfrei eingeführt werden dürfen, wurde vorgestern bei dem Königl. Kammergerichte auf einen Strafantrag der Steuerbehörde entschieden. Dieselbe hatte die Zahlung des einfachen Steuerbetrages, 13 Thlr. 10 Sgr. Geldbuße, event. 2 Wochen Gefängniß, Confiscation der defraudirten Fleischwaren, Unterfügung des Schlächtergewerbebetriebs und Erlegung einer Steuerordnungsstrafe von 5 Thln., event. 1 Woche Gefängniß beantragt. Das Kammergericht erachtete aber die obigen Waaren für nicht steuerpflichtig und sprach das Nichtschuldig aus, weil nur das wirkliche Fleisch und Fett von geschlachtetem Vieh der Eingangsteuer unterliege.

— Der zu sechs Monat Gefängniß vom Kölner Appellhof wegen Werbung zur englischen Fremdenlegion verurtheilte englische Konsul in Köln, Hr. Curtis, beruhigt sich, wie man hört, nicht bei diesem Ausspruche, sondern legt hier bei dem höchsten Gerichtshof, dem Obertribunal Berufung ein.

— Der früher in Berlin lebende Assessor Streber, der als eifriger Demokrat im Jahre 1849 nach Amerika auswanderte, ist gegenwärtig Minister des Innern und der Finanzen im Staate Costa Rica (Central-Amerika).

— Die Nachricht, daß sämtliche Verurtheilte in dem Telegraphen-Prozess das Rechtsmittel der Wichtigkeits-Beschwerde eingelegt hätten, hat sich als unrichtig erwiesen. Vielmehr haben sich die Telegraphenbeamten Jancke und die Gebrüder Reichelheim bei dem ergangenen Erkenntniß beruhigt und die erkannten Strafen bereits angetreten, und nur der Banquier Louis Meyer hat das Rechtsmittel eingelegt.

Stettin, 26. Nov. Strom- und Küstenwärts, sowie per Eisenbahn betrogen die Zufuhren in voriger Woche von Weizen nur 168 Wispel, von Roggen ebenfalls nur 235 Wispel, dagegen langten von letzterem allein ca. 2500 Wispel aus Schweden an, wie überhaupt von dorthier seit Mitte vorigen Monats über 6000 Wispel Roggen ankamen, die zum Theil zur Lieferung an die Proviandämter bestimmt sein dürften. Die Schiffahrt ist stromaufwärts größtentheils schon gehemmt, seewärts dürfte ein Gleiches bald zu gewärtigen sein.

Leipzig, 24. Nov. Die Prinzessin Amalie Königl. Hoheit hat laut einem durch die „Leipziger Zitg.“ veröffentlichten Bulletin des Dr. Coccius nach den gestern Mittag 1½ Uhr angestellten Sehversuchen mit dem rechten Auge alle Gegenstände klar und deutlich gesehen und mit Hülfe einer Staarbrille gewöhnliche kleine Druckschrift gelesen. Das linke Auge befindet sich noch in Behandlung; das Allgemeine ist gut.

Coburg. In Brüssel ist eine Medaille zu Ehren Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Coburg, als Komponisten, geschlagen worden. Diese Medaille, von ziemlich großem Umfange, zeigt auf der Vorderseite das Brustbild des Herzogs mit der Umschrift: Ernest II,duc régnant de Saxe-Cobourg-Gotha, auf der Rückseite das sächsische Wappen, umgeben von einem Kranze, der aus Ethern und Schildern zusammengestellt ist; auf diesen Schildern finden sich die Titel der musikalischen Werke des Herzogs: „Zaire“, „Toni“, „Safilda“, „Sainte-Claire“ (Santa-Chiara) — daneben die Namen der Dichter der Operntexte: Millenet, Etsholz, Birch-Pfeiffer etc. Unterhalb des Wappens steht ein Schild mit kriegerischen Attributen und der Inschrift: Eckernförde, 5. April 1849. — Der Verfertiger dieser schönen Denkmünze ist Hr. Hart.

Bernburg, 20. Nov. Das Tagesgespräch in hiesiger Gegend bilden die im Entstehen begriffenen Zuckerrfabriken. Im Anhaltischen sind 6 neue Anlagen beinahe als feststehend zu betrachten, und zwar Köthen, Biendorf, Bernburg, Dröbel, Schackstedt und Mühlingen. Sämmtliche Fabriken werden durch Aktiengründung begründet, wozu sich in Köthen und Bernburg sehr viele Theilnehmer, unter andern hier in Bernburg deren etliche dreißig gefunden haben. Das anhaltische Land an der Saale und Fuhe wird hierdurch eine wahre Zuckerkammer werden, denn die Fabriken häufen sich so, daß bereits die Möglichkeit, das hinreichende Rohmaterial zu erbauen, stark angezweifelt wird.

München, 20. Nov. Prinz Adalbert, der Bruder des Königs, wird demnächst seinen Besuch in Madrid wiederholen, da die Hindernisse, welche seiner Verlobung mit der Infantin Isabella entgegenstanden, während der neulichen Anwesenheit des Ministerpräsidenten v. d. Pfordten in Paris gehoben wurden.

Wien, 23. Nov. Die neueste „Deserr. Corresp.“ spricht über die Theuerung: „So bedauerlich die Thatsache ist — scharbe das offiz. Blatt — so läßt sich doch nicht oft genug wiederholen, daß keine Regierungsgewalt im Stande ist, das Uebel zu beseitigen. Sie kann es mildern, sie kann durch gewisse Veranlassungen, insbesondere durch Transporterleichterungen, es erträglicher machen. Allein über den Kreis solcher Mittel hin-

auszugreifen, den Export gewaltsam zu hemmen, den Verkauf aufgespeicherter Kornvorräthe zu erzwingen, die freie Spekulation dadurch zu hemmen, und sogenannte Maximalpreise zu fixiren, wird kein Verständiger, der nur einigermaßen mit den Lebensbedingungen des ökonomischen Verkehrs vertraut ist, ihr zumuthen, da alle derartige Maßregeln gewöhnlich nur das Gegentheil von dem, was sie bezwecken, hervorbringen. Es ist und bleibt ein unumstößlich richtiger Grundsatz, daß alle Eigenthums- und Verkehrsverhältnisse streng geachtet und in voller Freiheit ihrer organischen Entwicklung und Bewegung geschützt werden müssen.“ In diese Grundsätze der Verkehrsfreiheit schließt die „D. G.“ eine Anregung der Privatwohlthätigkeit, besonders für die Bildung sogenannter Consumvereine.

— Den „H. N.“ wird Folgendes aus einer in der letzten General-Versammlung des Severinus-Vereins gehaltenen Rede des Schulrathes Dr. Tarich mitgetheilt. In derselben wird alles Ernstes von einer „katholischen Sprachlehre“ gehandelt, und zwar als einer heiligen Forderung, der man Geltung im Leben verschaffen müsse. Was aber eine katholische Sprachlehre ist, das wird durch folgende Beispiele des k. k. Schulrathes klar werden: Es dürfe nicht heißen „Katholizismus“, sondern „die katholische Kirche“; denn durch die erste Bezeichnung werde der heilige katholische Glaube gleichgestellt mit dem Judenthum, Protestantismus, Nationalismus und Materialismus; „der heilige katholische Glaube ist kein Ismus!“ Eben so fehlerhaft sei es, von einer protestantischen Kirche zu sprechen, „denn die Protestanten sind keine Kirche und haben keine Kirche.“ Also nicht „protestantische Kirche“, sondern „Protestantismus“. Endlich wird auch das Wort „Katholiken“ verbannt. „Das ist so ein Mantel, den Leute erfunden haben, um alle Glaubensbekenntnisse unter einen Hut zu bringen. Es giebt keine Katholiken und keine Ktholiken. Der Katholik ist von A bis Z katholisch!“

— Die Ausrüstung der Armee mit sogenannten Dornstünnen schreitet vorwärts. Man erwartet von dieser 1200, selbst bis 1500 Schritte weit tragenden Waffe große Erfolge und nicht weniger als eine Modifikation des ganzen Systems der modernen Kriegführung.

Kopenhagen, 22. Nov. Es predigt gegenwärtig in Prästøe ein Mormonenpriester Madsen und läßt die Zuhörer durch Trommelschlag versammeln. Am 14. d. kam er in seinem Vortrage zu der Untersuchung, ob der Mormonismus eine Wahrheit oder eine Lüge sei, als ihn die vox populi auf unangenehme Weise unterbrach. „Es ist eine Lüge!“ rief die ganze Versammlung, löschte die Lichter aus und zwang den Apostel der neuen Lehre, sich zu entfernen. — Wie wir vernehmen, hat der verstorbene Dr. theol. S. Kierkegaard einen großen Theil seines bedeutenden Vermögens an das hiesige Findelhaus (Fødselsstiftelsen) verschenkt und zwar bereits vor längerer Zeit, als derselbe seine Angriffe auf die bestehende Staatskirche und deren Diener eröffnete.

— 25. Nov. General Canrobert ist gestern hier angelangt und wird morgen von Sr. Majestät dem Könige auf dem Christiansborger Schlosse empfangen werden.

London. Die Journale in Schottland weisen statistisch nach, daß in diesem Jahre von dort mehr Heeringe als in irgend einem früheren über Danzig und Königsberg nach Russisch-Polen ausgeführt wurden. Die Waare soll jetzt, wo Salz in Rußland so theuer ist, zumeist des Salzgehaltes wegen, das sich auf dem Boden der Heeringsfässer ansammelt, so sehr gesucht sein. — Bis zum 30. Oktober waren von Schottland nach Danzig ungefähr 52,000, nach Königsberg an 9000 Fässer versandt worden. In einem Falle lautete der Frachtbrief sehr naiv geradezu nach Warschau. Im vorigen Sommer wurden nach den genannten Häfen kaum 25,000 Fässer von Schottland ausgeführt. — Ein glänzendes Geschäft hat kürzlich ein Schotte, ein gewisser Malcolm, gemacht. Er hatte nämlich in Melbourne, Australien, im Jahre 1838 einen halben Acker Grund für 40 Pfd. gekauft, und verkaufte ihn in neuester Zeit für 12,000 Pfd. Der Mann soll übrigens in Melbourne noch ein ähnliches Fleckchen Boden besitzen, das jetzt weit mehr als die genannte Summe werth ist.

Paris, 22. Nov. Die Municipalcommission unserer Stadt läßt sich die Brodfrage sehr angelegen sein. Seit einem Jahre hat die Herabsetzung der Brodpreise auf ein Maximum der Stadt Paris bereits 40 Mill. Franken gekostet. Die städtische Verwaltung möchte dieser Opfer sich entledigen, denn sie muß die übrigen Gegenstände des Urtroy höher besteuern, um ihr Defizit zu decken. Der Kaiser dringt aber darauf, daß der Preis des Brodes in der Hauptstadt nicht höher steige.

Am 20. d. M. wohnte der Herzog von Cambridge einer Vorstellung im italienischen Theater bei. Mario sang merkwürdiger Weise falsch. Das Publikum zischte und piffte, und der Vorhang mußte fallen. Der Herzog scheint Mario sehr gern zu haben; denn er war der Einzige im ganzen Theater, der gegen das Zischen des Publikums durch Händeklatschen protestirte. Als der Vorhang wieder aufging, entschuldigte der Regisseur Herrn Mario durch Unwohlsein, was aber nicht verhinderte, daß derselbe später mit seiner ganzen Bravour sang. Man glaubt, daß Mario das Publikum zum Besten haben wollte.

Paris, 24. Nov. Der Herzog von Cambridge hat gestern Abends plötzlich und wieder alles Erwarten Paris verlassen.

Madrid, 24. Nov. Die Differenz mit Drogaga ist ausgeglichen. Die Königin hat sein Entlassungsgesuch als Gesandter am französischen Hofe abgelehnt.

Stadt-Theater.

Die Aufführung der seit einer Reihe von Jahren hier nicht gehörten Oper „Des Adlers Horst“, zum Benefiz für Frau Schmidt-Kellberg und deren Gatten, Herrn Schmidt, sah ein bis auf den letzten Platz gefülltes Haus und gehörte zu den vortrefflichsten der Saison. Sowohl die in den meisten Rollen ausgezeichnete Besetzung, als auch die sehr hübsche Ausstattung verschafften der Oper einen Erfolg, wie man ihn kaum erwartet hätte bei der im Ganzen einfachen Handlung und der des modernen Schmuckes entbehrenden Musik. Daß die Oper ein so allgemeines Gefallen erregen konnte, beweist einerseits, daß der überreizte Gaumen gern einmal zu ungekünstelter, natürlicher Kost zurückkehrt, andererseits aber stellt es dem Talente der Darsteller ein brillantes Zeugniß aus. Wir müssen aufrichtig gestehen, noch niemals von diesem freundlichen Idyll — und mehr als dieses ist die Oper kaum — so heiter angeregt worden zu sein als diesmal. Wir fühlten uns gemüthlich inmitten der Berge und nahmen von Herzen Theil an den heimlich-ländlichen Szenen und an den kleinen Intriguen, die der Dichter so harmlos, aber geschickt abrollt, unterstützt von hübschen Klängen der Musik. Diese Seite der Oper, namentlich ein gesunder, natürlicher Humor, sodann auch das rein lyrische Element, ist vom Komponisten mit glücklichem Talent getroffen. Dagegen erscheint sein Anlauf zum Dramatischen ziemlich matt und unbedeutend. Hier fehlt es der Musik an Schwung und erfinderischer Kraft. Aus diesem Grunde läßt der Förster und selbst Rose, die doch quantitativ musikalisch ziemlich reich bedacht ist, im Ganzen kalt, namentlich im dritten Act, wo Beide allein die Entwicklung des Drama's in ihrer Hand haben. Frau Schmidt-Kellberg besitz nach allen Seiten hin ausgezeichnete Mittel, um der Rolle der Rose Bedeutung zu verschaffen, zumal wenn sie mit dem Character der Parthie noch mehr vertraut sein wird, als es bei einer ersten Darstellung — die Künstlerin hat die Oper erst hier studirt — möglich ist. Herr Meyer (Richard) würde bei einer weniger tiefen Tonlage der Parthie sicher mehr effectuiren. Der Vater Kenner, diese urkräftige, biedere und heitere Gebirgsnatur, eine der gelungensten Figuren der Oper, wurde von Herrn Schmidt mit lebensvoller Wahrheit und meisterhafter Sicherheit dargestellt. Eine eben so lebendige und charakteristische Zeichnung gab Herr Hoffmann dem Pascher Cassian, auch der Lazarus des Herrn Heß vervollständigte in dem frisch sprudelnden Trinkerzett das kreuzfidele Trifolium in geschickter Weise. Die Veronika der Frau Peng brachte auch Heiterkeit und Leben in die Idylle, in die Musik speziell aber eine wirksame Altstimme, welche einer Hauptnummer der Oper, dem höchst amüsanten Sextett im zweiten Act, sehr zum Vortheil gereichte. Dieses Sextett wurde von Allen mit so brillanter Laune und musikalisch so abgerundet ausgeführt, daß es electrifirte und den Darstellern den Hervorruf in die offene Scene einbrachte. Herr Fahrenholz sang den Anton mit dem ganzen Reiz seiner schönen Stimme, die sich noch in dem beneidenswerthen Stadium befindet, wo auch Stellen gesteigerter Kraft eine Anstrengung nicht wahrnehmen lassen. An Bühnenroutine gab der junge Künstler in dieser Rolle einen merkbaren Fortschritt zu erkennen. Fräul. Eiswaldt als Marie war eine gern gesehene Erscheinung. Die landschaftliche Ausschmückung der Bühne in den ersten Acten war sehr hübsch und trug zu der freundlichen Wirkung des Ganzen wesentlich bei. Dagegen sah die Eisenparthie im dritten Act der Natur nicht eben ähnlich. Die allzu sichtbaren Stufen, auf denen Rose emporlettert, störten gänzlich die Illusion, auch begriff man das Umstürzen des Baumes nicht, bei hellem, wolkenfreiem Himmel, ohne Andeutung eines Gewitters. — Die Ausführung der Oper setzte die Hände vielfach in Bewegung; sie bereitete den Anwesenden die angenehmste Stimmung, die auch bei ferneren Wiederholungen des Werks nicht ausbleiben wird. Hr. Aronge, welcher während der Oper unsichtbar als Regisseur rühmlichst mitwirkte, wurde in der darauf folgenden Vaudeville-Posse „Wer ist mit?“ als Appel noch sichtbar. Er gab eine kostbare Karrikatur mit einer komischen Kraft und Virtuosität, wie deren nur ein Komiker par excellence fähig ist. Wenn man das Talent eines Komikers am besten durch nicht zu stillendes Gelächter belohnen kann, so ging Herr Aronge als ein Krösus von dannen. Markull.

Bermischtes.

Ein englischer Statistiker hat darauf hingewiesen, daß, wenn in einem Lande mit einer Bevölkerung von 30 Mill. Seelen jedes Individuum täglich nur einen Mund voll Nahrung weniger genießt, als gewöhnlich, und man dieses Minus auf ein Loth Mehl veranschlagt, dies eine tägliche Ersparniß von beiläufig 10,000 Ctr. Mehl ergibt.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 27. November 1855.

	Zf.	Brief	Geld.		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freim. Anleihe	4 1/2	101	100 1/2	Westpr. Pfandbriefe	3 1/2	—	88
St.-Anleihe v. 1850	4 1/2	101 1/2	101	Pomm. Rententr.	4	97 1/2	—
do. v. 1852	4 1/2	101 1/2	—	Posen'sche Rententr.	4	94 1/2	93 1/2
do. v. 1854	4 1/2	101 1/2	101	Preussische do.	4	95	—
do. v. 1853	4	—	97	Pr.-Bl.-Anth.-Sch.	—	119 1/2	118 1/2
St.-Schuldscheine	3 1/2	86	85 1/2	Friedrichsb'or	—	13 7/8	13 1/2
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	9 1/2	9 1/2
Präm.-Ant. v. 1855	3 1/2	108 1/2	—	Poln. Schatz-Oblig.	4	72 1/2	71 1/2
Westpr. Pfandbriefe	3 1/2	—	—	do. Cert. L. A.	5	85 1/2	—
Pomm. do.	3 1/2	97 1/2	97 1/2	do. neue Pfd.-Br.	4	—	—
Preussische do.	4	101 3/4	101 1/2	do. neueste III. Em.	—	89 1/2	88 1/2
do. do.	3 1/2	92 1/4	—	do. Part. 500 Fl.	4	79	—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 27. November:

H. Hamann, Volten, v. Söderköping u. H. Dewes, Klasina Maria, v. Norrköping, m. Roggen. M. Lennan, Gem, v. Wick m. Heeringen. C. Zielck, Charlotte, v. Newcastle; S. Heron, Standard, v. Hartlepool; H. Broschke, Henriette u. F. Zillingsworth, Chance a. Sunderland, m. Kohlen. H. Hundt, Artushoff, v. Bordeaux; J. Legal, Marie Renne, v. Rouen u. E. Trey, Annehina, v. Amsterdam, m. Güter. A. Schring, Johanna Heppner, v. Limerick; H. Lübbe, Mathilde, v. Horten und H. Boetje, jonge Bauke, v. Copenhagen, m. Ballast.

Für Nothhafen:

D. Jessin, Leo, m. Güter, v. Stettin, n. Königsberg bestimmt.

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Hr. Strafanstalts-Direktor v. Grumbenow a. Graudenz. Die Hrn. Lieutenant und Rittergutsbesitzer Steffens nebst Gemahlin a. Gr. Rleschlaw u. Steffens a. Gr. Golmkau. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Gerlich n. Gemahlin a. Bankau u. Pohl a. Schweigerhof. Die Hrn. Kaufleute Bönenstam a. Warschau, Szamanski a. Bioclawek, Daus, Waldow, Hammerstein a. Berlin, Zeiser a. Leipzig, Werner a. Dt. Krone.

Schmelzer's Hotel (früher 3 Wohnen):

Die Hrn. Kaufleute Hirschfeld a. Berlin u. Müller a. Königsberg. Hr. Deconomie-Inspector v. Liebert a. Stolp.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Franenthal a. Fürth, Schröder a. Cöln und Spattrebeck a. Cöslin. Hr. Referendar Jacobi a. Marienwerder.

Hotel de Thorn:

Hr. Rittergutsbesitzer Heyer a. Strazin. Frauendant Kaumann a. Epenjawsken. Hr. Kaufmann Hildebrandt a. Posen. Hr. Actuar Schwanz a. Stettin. Hr. Rentier Fischer a. Pr. Stargardt.

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 29. Novbr. (II. Ab. No. 19.) **Der Maurer und der Schlosser.** Komische Oper in 3 Akten n. d. Franz. des Scribe v. F. Elmenreich. Musik von Auber.

Freitag, den 30. Novbr. (Ab. suspendu.) Benefiz des Regisseurs Hr. Rudolf Genée. Zum ersten Male: **Ein feltfamer Richter.** Lustspiel in 2 Akten von Rich. Genée. Vorher: **Neu einstudirt** und unter Mitwirkung der Opernsänger: **Wallensteins Lager.** Dramatisches Gedicht in 1 Akt von F. Schiller. Zum Schluß: **Aus 6 Jahrhunderten.** Lebende Bilder, darstellend die Hauptmomente aus der Geschichte Danzigs seit dem Jahre 1311 bis auf unsere Tage. In sieben Tableaux.

Nur noch einige Tage!

Stereoscopen-Sammlung.

Langgasse No. 35.

Zweite Aufstellung.

Geöffnet von Morgens 10 bis Abends 8 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr. Das halbe Duzend Billets 22 1/2 Sgr.

Theater im Hôtel du Nord.

Heute **Donnerstag, den 29. November**

wird aufgeführt:

Der Gast zu Piacenza.

Schauspiel in 3 Akten.

Hierauf: **Neues Ballet.** Zum Schluß: **Ein Abend in Hongkong.** Anfang 7 Uhr. Morgen Vorstellung.

Kleinschneck & Schwiegerling.

Der Uhren-Ausverkauf

in Reichhold's Hotel, Hundegasse 96. findet nur noch bis Sonnab. d. 1. Dezbr. statt.

300 Klafter büchene trockene Stubben, sowie alle Sorten büchen und fichten Brennholz, büchen und birken Schwirholz, stehen auf dem Dominium Sastoczyn zum Verkauf.

Das artistisch lithographische Atelier von Adolph Günther

in Berlin, Rosenthaler Str. 71.

empfiehlt sich zur Anfertigung lithographischer Zeichnungen, namentlich von Portraits nach Delbildern, Zeichnungen, Daguerrotypen u. Photographien, so wie auch von Landschaften u. dgl. in sauberer und **künstlerischer** Ausführung.

Bei **Fr. Rudw. Herbig** in Leipzig sind erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen: **Danzig** bei **W. Rabus**, Langgasse No. 55., **S. Anhuth** u. **F. W. Weber**:

Niendorf, Emma, Lenau im Schwaben. Aus dem letzten Jahrzehnt seines Lebens. Supplement zu Lenaus Dichtungen. 1855. 2. Ausg. 8. geh. Preis 1 Thlr.

Pichler, Louise, Der letzte Hohenstaufe. Hist. Roman. 1855. 3 Thle. 8. geh. Preis 3 Thlr. 15 Ngr.

Rank, Josef, Die Freunde. Roman. 1855. 2. Aufl. 2 Thle. 8. geh. Preis 1 1/2 Thlr.

Benedix, Rod., Schön-Minnele. Erzählung. 1855. 2 Thle. 2. Ausg. 8. geh. Preis 1 2/3 Thlr.

Kapper, Siegf., Wlter aus dem Schauspielereleben. 1850. 2 Thle. 2. Ausg. 8. geh. Preis 1 Thlr.

Kompert, Leop., Aus dem Ghetto. Geschichten. 2. Aufl. 1850. 8. geh. Preis 1 2/3 Thlr.

Meißner, Alfred, Am Stein. Ein Skizzenbuch vom Frauensee. 1853. 8. geh. Preis 1 Thlr.

Pichler, Louise, Friedrich von Hohenstaufen, der Einzögige. Hist. Roman. 1853. 2 Thle. 8. geh. Preis 2 1/2 Thlr.

Rank, Josef, Florian. Erzählung. 1852. 2 Thle. 8. geh. Preis 1 1/2 Thlr.

Wickede, Jul. von, Preussische Puzarengeschichten. Erinnerungen aus den Jahren 1806 bis 1815. 1854. 2. Aufl. 3 Bde. 8. geh. Preis 2 Thlr.

Vorstehende schönwissenschaftliche Werke zeichnen sich durch innern Gehalt und äußere Ausstattung vortheilhaft aus, so daß sie Familienkreisen, Lesecirkeln und Leihbibliotheken mit Recht empfohlen werden können.

Sanawierige Krankheiten.

Homöopathische Behandlung entfernter Patienten auf brieflichem Wege, bei Einsendung eines genauen Krankheitsberichts. **Armen Rath** und **Arznei unentgeltlich.**

Dr. Loewenstein,

homöopathischer Arzt zu Schwes.

Ein Gasthaus erster Klasse in einer Kreisstadt Westpreußens ist sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Näheres beim Buchhändler **Somann**, Sopengasse No. 19. in Danzig.

Die größte Anerkennung und den herzlichsten Dank verdient das **Dirschauer Süßs-Comité** für die verunglückten Ueberschwemmen im Marienburger Werder. Die Mitglieder sammelten mit großem Eifer die milden Beiträge, überzeugten sich alsdann selbst in loco von dem Nothstande der Einzelnen und vertheilten die Gaben mit der größten Unparteilichkeit. Möge Gott es ihnen reichlich lohnen, durch das Bewußtsein vieles zur Milderung der Noth beigetragen zu haben.

Giner, der feine milden Beiträge erhalten hat.

Den zahlreichen Verehrern und Freunden der **Carl Maria v. Weber'schen Musik** erlaube ich mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß in meinem Concert, welches ich Sonnabend, den 1. December mit der Kapelle des Königl. 4. Inf.-Regiments im Saale des Neuen Schützenhauses gebe, die hier für's Orchester noch niemals gehörte **C-dur-Symphonie** des großen Meisters zur Aufführung kommt.

C. Voigt.

Diejenigen, welche ihr Mobiliar oder ihre Gebäude noch bei der Feuer-Versicherungs-Anstalt **Borussia** versichert und ihre Wohnung seit dem 1. Juli a. c. verändert haben oder deren Eigenthum seitdem in andere Hände übergegangen ist, fordern wir zur Vermeidung von Nachtheilen auf, sich behufs der nöthigen Uebertragung der Policen an einen der unterzeichneten Vertreter der

Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu wenden, da diese Gesellschaft bekanntlich die Versicherungen der Borussia übernommen hat.

E. A. Kleefeld, **Carl H. Zimmermann,**
Special-Agent, Haupt-Agent,
Langenmarkt No. 38. Fischmarkt No. 26.

Eine „Zum Gambrinus“ in Langeferde gelegene, zum Abbruch bestimmte Scheune, 55' lang, 27' breit, 14' geständert, mit Dachpfannen gedeckt, soll Umstände halber meistbietend verkauft werden.

Zu dem am 1. December c. um 11 Uhr Vormittags anberaumten Licitations-Termine werden Kauflustige zahlreich eingeladen.

Water Closets, (geruchlose Nachtstühle) empfiehlt in Auswahl **Robert Meding,** Breitegasse 127.

Bei der herrschenden Theuerung

ist es schon längst unsere Absicht gewesen, dem geehrten Publikum durch Herabsetzung unserer Preise entgegenzukommen, und solchergestalt den Einkauf der nöthigen Winterbekleidung zu erleichtern. Dieses ist um so mehr

durch Massen-Einkäufe gegen baar Cassa

auf der jetzigen Frankfurt a. D. Messe so vollkommen gelungen, daß wir jetzt im Stande sind, unsere dauerhaft und fest von den tadellosesten Stoffen angefertigten Herren-Kleidungsstücke

50 Procent unter dem gewöhnlichen Einkaufspreis

zu offeriren und laden wir um so mehr unsere werthen Kunden ein, sich durch persönlichen Augenschein von der Wahrheit zu überzeugen, als der Vorrath voraussichtlich bald vergriffen sein wird.

Herbst- oder Winter-Ueberzieher von Buckskin, Angora, Drap de double, Drap d'hiver, von 4 1/2, 5, 6, 7, 8, 9, 10 Thlr. Almarivas, Capuchons, sowie sonstige Reise-Bekleidungsstücke von Düffel, Calmuck, Drap de Castorin, von 4, 6, 7, 12 Thlr. Geh-, Ball-, Promenaden- oder Gesellschaftsröcke, nach den neuesten Pariser u. Londoner Modells, von 5, 6, 7, 8, 10, 12 Thlr. Beinkleider in Peaux d'or, Buckskin, Eriocot, schottischen Waidstoffen, von 2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Schlafröcke von Ripps, Angora, Plüsch, Lama, Tuch, ächt türkisch gewebt, Sammet, von 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 7, 10 Thlr. Westen von Peluche, Piqué, Cachemir, Lyoner Sammet, Moir antique, Satin de broché, 25 Egr., 1, 1 1/2, 2, 2 1/2, 3 Thlr. **Engl. Regenröcke, Reise-Decken, wollene Shawls, Cachemés** in den geschmackvollsten Dessains, sowie die beliebtesten **Gibus (Klapphüte)**, ebenso patentirte ächt amerikanische Gummischuhe (anerkannt das beste dieser Art) für Herren, Damen und Kinder, sind in großer Auswahl vorräthig zu **auffallend billigen Preisen**

im **National-Magazin** zum „Preussischen Adler“
von **Gebrüder Kaufmann**, Langgasse No. 35.

Auswärtige Aufträge werden prompt und aufs Reellste ausgeführt.
Wiederverkäufer können sich mit geringen Kapitalien bei uns complettiren.